

«Wir müssen Chancen mehr gewichten als Risiken»

Die Förderung des Unternehmertums gilt es zu stärken. Das sagt die Jurypräsidentin des Swiss Economic Award. Der Jungunternehmerpreis wird dieses Jahr zum 9. Mal vergeben. Eingabeschluss ist der 24. Februar.

VON CLAUDIUS NIEDERMANN

CASH: Frau Müller-Möhl, verfügt die Schweiz über einen genügend grossen Nachwuchs an unternehmerisch denkenden Personen?

CAROLINA MÜLLER-MÖHL: Wir haben in der Schweiz überdurchschnittlich viele motivierte junge Menschen, die in Theorie und Praxis sehr gut ausgebildet wurden. Was uns aber – auch im Vergleich zum Ausland – fehlt, ist der Drang vieler Jungen nach Unternehmertum, nach Selbstständigkeit. Das ist meines Erachtens eine Kulturfrage. Hierzulande ist die Angst vor einem Misserfolg grösser als beispielsweise in den USA. Bei uns läuft man leider noch immer Gefahr, nach einem ersten Misserfolg für das ganze Berufsleben gebrandmarkt zu werden. Und: Viele unserer Hochschulen fördern das Unternehmertum bei den Studierenden nach wie vor zu wenig. Dass es auch anders geht, zeigt die ETH Zürich mit ihrer erfolgreichen Venture-Initiative.

Sollten nicht schon die Primarschüler für das Unternehmertum sensibilisiert werden?

Je früher diese Sensibilisierung anfängt, desto besser sind die Erfolgsaussichten. Das zeigt zum Beispiel die Aktivität von Young Enterprise Switzerland. Diese private Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, anhand speziell entwickelter Unterrichtsmodule für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen deren wirtschaftliche und unternehmerische Bildung zu verbessern. Dabei übernehmen Wirtschaftsfachleute mit grossem Erfolg den Unterricht für einige Stunden und schaffen so die Brücke zur Praxis. Aber das ist bisher nur ein Tropfen auf den heissen Stein.

Bildung, Forschung und Entwicklung sind die Basis, damit neue,

innovative Firmen entstehen können. Machen der Bund und die Kantone genug dafür?

Eindeutig nicht. Der Bund will zwar seine Ausgaben in diesem Bereich in den nächsten Jahren um jeweils 6 Prozent erhöhen. Solche Anstrengungen werden durch die laufenden Sparprogramme und durch die stetig wachsende Anzahl der Studierenden nur allzu rasch wieder zunichte gemacht. Schädlich im Bildungsbereich ist auch weiterhin der «Kantönligkeit». Dieser übertriebene Föderalismus lässt viele, zum Teil beachtliche Reformanstrengungen im Bildungsbereich ins Leere laufen.

Und die Privatwirtschaft?

Auch hier ist gegenüber Jungunternehmen nach wie vor eine grosse Zurückhaltung festzustellen. Man traut ihnen zu wenig zu und erschlägt sie nur zu gerne mit einem Übermass an bürokratischen Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, bis eine konkrete Förderung und Mitfinanzierung erfolgen kann.

Investieren Sie selbst in Start-ups?

Ja, wenn wir vom Management und der Businessidee überzeugt sind. Auch in diesem Jahr haben wir schon in ein Start-up investiert. Bei der Müller-Möhl Group ist uns wichtig, dass die Jungunternehmen von einer realistischen Bewertung ihrer Firma ausgehen und dass sie sehr klare Überlegungen darüber gemacht haben, wie die langfristige Weiterentwicklung und die Finanzierung aussehen. Wir erhalten viele Anfragen von Start-ups und prüfen jedes Gesuch sorgfältig.

Der Swiss Economic Award hiezt erst ein einziges Mal Frauen auf das Podest. Braucht es einen speziellen Preis für Jungunternehmerinnen?

Bekanntlich gibt es in der Schweiz schon mehrere Preise für Unternehmerinnen – denken Sie nur an den renommierten «Prix Veuve Clicquot», in dessen Jury ich dieses Jahr auch mitwirken darf. Tatsache ist aber, dass wir bis anhin zu wenig Bewerbungen von Jungunternehmerinnen für den Swiss Economic Award erhalten haben – hier wollen wir Gegensteuer geben. Wir haben in diesem Jahr darum auch erstmals die grossen Frauenberufsverbände direkt angeschrieben. Auf den Erfolg bin ich gespannt.

Es sind also nach wie vor zum grössten Teil Männer, die den Sprung ins Unternehmertum wagen. Braucht es eine spezielle Förderung der Frauen?

Die Frage ist falsch gestellt. Wir brauchen keine besondere Unternehmerinnenförderung. Frauen sind für die Selbstständigkeit mindestens so gut qualifiziert wie Männer. Wir müssen jedoch viel mehr tun, um es Frauen zu ermöglichen, die Familie und den Beruf sinnvoll miteinander zu kombinieren. Dann werden wir in Zukunft automatisch mehr Unternehmerinnen haben.



«Wir brauchen keine besondere Unternehmerinnenförderung. Frauen sind für die Selbstständigkeit mindestens so gut qualifiziert wie Männer.»

Eine letzte Frage: Warum sind Schweizer Jungunternehmer in ihren Plänen oft viel zurückhaltender als ihre amerikanischen Kolleginnen und Kollegen? Backen die hiesigen Start-ups zu kleine Brötchen?

Das ist sicher auch eine Frage der Mentalität. Entscheidend scheint mir aber, dass sich die Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer hierzulande mit viel mehr Bedenkenträgern auseinandersetzen müssen als in den USA. Wenn wir mit dem Swiss Economic Award dazu beitragen können, dass künftig Chancen stärker gewichtet werden als Vorbehalte und Risiken, dann sind wir auf dem richtigen Weg.

Veranstaltungen und Awards für Unternehmer

**19. 2. 2007
ITS Techno-Apéro, Neuhausen
Spitzentechnologie für das Auge**

Geschichte, Trends und Entwicklungen der modernen Augen Chirurgie ist das Thema der Veranstaltungsreihe «Technologie in der Praxis» des Industrie- und Technozentrums Schaffhausen (ITS). Der Techno-Apéro beginnt um 17.30 Uhr mit den Referaten und findet im SIG-Hus in Neuhausen am Rheinfluss statt. Die Veranstaltung ist kostenlos. Interessierte können sich bis zum 15. Februar anmelden.
www.its.sh.ch

**1. 3. 2007
Esprix 2007, Luzern
Forum für Excellence mit Preisverleihung**

Das Esprix-Forum ist Impulsgeber für den Weg jeder Firma zur Business Excellence, was letztlich zu einer grösseren Wettbewerbsfähigkeit führt. Am Forum wird auch der Esprix 2007 vergeben, und zwar durch Bundesrätin Doris Leuthard.
www.esprix.ch

**6. 3. 2007
Forum Technopark-Allianz, Zürich
Internationale Modelle «Technologietransfer»**

An der Nachmittagsveranstaltung im Technopark Zürich zeigen Referenten aus der Schweiz, aus Finnland, Israel und den USA Strategien für den Technologietransfer auf.
www.technopark.ch

**27./28. 3. 2007
Forum Aussenwirtschaft, Zürich
Exportplattform für innovative Firmen**



International tätige Unternehmen und jene, die in neue Märkte vorstossen wollen, holen sich ihre Inputs am Forum der Aussenwirtschaft, das vom Osec Business Network Switzerland organisiert wird. Referenten sind unter anderen der ehemalige US-Vizepräsident Al Gore (Bild) und der indische Wirtschafts- und Industrieminister Kamal Nath.
www.osec.ch

FOTOS: FRANCA PEDRAZZI/FRIB; FRANK ROBINOWA

DER AWARD



Der mit insgesamt 75 000 Franken dotierte Swiss Economic Award zeichnet drei Jungunternehmen in den Kategorien Hightech/Biotech, Produktion/Gewerbe und Dienstleistung aus. Der Preis wird am Swiss Economic Forum vom 3./4. Mai vergeben. Die drei Sieger werden von einer Jury unter dem Präsidium der Unternehmerin Carolina Müller-Möhl bestimmt. Bewerbungsschluss ist der 24. Februar. Teilnahmeberechtigt sind alle Firmen, die nicht älter sind als sechs Jahre ab Gründungsdatum oder seit dem Management-Buy-out.
www.swisseeconomic.ch

ANZEIGE

Mittwoch, 21. März bis Donnerstag, 22. März 2007
Luzern, Union beim Löwenplatz und Hotel Schweizerhof

WIRTSCHAFTSTAGE LUZERN 2007
RECHT UND WIRTSCHAFT IM DIALOG

Innovative KMU auf dem Weg zu Kapital und Unterstützung

MARCEL AESCHLIMANN
Woodwelding AG,
Preisträger Swiss Economic Award 2006

ISIDOR KUNZ
Napfmilch AG

OLIVER JMFELD
Personal Manager DJ BoBo

DOMENIC STEINER
Thermoplan AG,
Master Entrepreneur Of The Year 2006

Mehr Informationen unter
www.wirtschaftstage-luzern.ch

RAIFFEISEN
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

tele Tell
Unternehmer Forum

LÜZERNER ZEITUNG
magazin

Swiss Equity

Swiss Life, Ernst & Young, AMAG Retail

HSW
LUZERN

KMU
Institut
universität Luzern